



Radio/Fernsehen

Fernsehen: Biobetrieb Ranftl – Fleischabo



[Zum Beitrag](#)





Landesweite Medien

Steirer des Tages: 6-fach Landessieger Günter und Robert Peer

**KLEINE
ZEITUNG**

STEIRER DES TAGES

Sie brennen für den Schnaps

Die Edelbrennerei Peer aus Wagna darf sich Sechsfach-Landessieger nennen.
Die harte Arbeit im kleinen Betrieb hat sich bezahlt gemacht.

Von Florian Eder

Er wird immer erfolgreicher: Günther Peer (53) aus Wagna hat mit seinen Edelbränden gerade einen Sechsfach-sieg bei der Landesprämierung eingefahren. Etwas, das es seit gut 20 Jahren in der Steiermark nicht mehr gegeben hat. „Das hat uns selbst überrascht“, freut sich Peer, der mit Unterstützung seines Halbbruders Robert Binder im Alleingang den Betrieb führt. Zweierlei Zwetschken (klassisch und im Holzfass gereift), der Apfel „Kronprinz Rudolf“, Winterbirne, Vogelbeere und blaues Kriecherl: Edelbrände aus diesen Sorten kann in der grünen Mark keiner besser, damit machen sie sich auch zum Favoriten für den Titel „Edelbrenner des Jahres“, den sie in den vergangenen zwei Jahren sowie im Jahr 2019 bereits für sich entscheiden konnten.

Wie lautet das Erfolgsgeheimnis? Konsequente Handarbeit, absolute Hingabe und eine tiefe Verbundenheit mit dem Produkt. „Wenn du schlechtes Obst hineingibst, kann kein guter Schnaps herauskommen“, hat schon Peers

Vater Alfred gesagt, der den Grundstein für das qualitative Schnapsbrennen gelegt hat und seinen Sohn, der als Vermessungstechniker gearbeitet hat, auf zahlreiche Fortbildungen geschickt hat. Heute lebt der Edelbrand-Sommelier als einer der wenigen in der Steiermark hauptberuflich von Schnaps- und Likörproduktion. Dabei bleibt die Betriebsgröße mit eigenem Obst-

bau heimelig: Jeder Apfel, der für die Maische verwendet wird, kennen Peer und Binder noch persönlich, denn er muss durch ihre Hände im Prozess.

Einzig bei der Ernte helfen Freunde aus. Und diese Qualität schätzen auch Top-Gastronomen wie das Loisium in Ehrenhausen, das Schloss Seggau, die Herzl-Weinstube und das Sudhaus in Graz oder das „Leo“ in Kalsdorf.



Sechsfach-Sieger: Günther Peer und Robert Binder

FOTO FISCHER

Kürbiskernöl am Prüfstand

Die Landesprämierung des „Grünen Golds“ der Steiermark ist in vollem Gange. Die „Krone“ durfte der Jury bei der Verkostung in Stainz mit allen Sinnen über die Schulter blicken.

In der Landwirtschaftlichen Fachschule Stainz hing letzte Woche ein verführerischer Duft in der Luft. Die Schule war Schauplatz der 26. Landesprämierung des steirischen Kürbiskernöls, wofür sich eine 100-köpfige Expertenjury vier Tage lang durch rund 500 eingereichte Öle kostete.

Das steirische Kürbiskernöl gehört nicht nur zur Identität der Grünen Mark, sondern hat sich auch zu einer international gefragten Spezialität entwickelt. Damit die Qualität stimmt, wurde Ende der 1990er-Jahre die Landesprämierung ins Leben gerufen. „Seither ist die Qualität laufend gestiegen. Anfangs wurde nur etwa die Hälfte der Einreichungen prämiert, heute sind es über 90 Prozent“, sagt Reinhold Zötsch, Geschäftsfüh-

NACH DIESEN KRITERIEN BEWERTET DIE JURY

Frische frisches, harmonisches Aroma, kein „Altton“	Reintönigkeit keine Fremdgerüche oder gärrige/bittere Noten	Röstnote / Kernton typisch nussiger Geschmack, angenehme Note, Grad der Röstung entscheidend
Typische Zweifarbigkeit tiefer Grünton mit rötlichem Schimmer	Sedimentation Prüfung auf Rückstände, Öl darf nicht trüb sein	Konsistenz angenehmes Mundgefühl, nicht zu schmierig

90%
der eingereichten Öle werden jedes Jahr prämiert

>500
Öle wurden zur Landesprämierung 2025 eingereicht

3718
Kernölproduzenten sind in der Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl vereint

LANDESPRÄMIERUNG STEIRISCHES KÜRBISKERNÖL

2025



rer der Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl g.g.A.

Neben Laboranalysen, die gewisse Lebensmittelstandards sicherstellen, hat vor allem die Verkostung durch eine speziell geschulte Jury

Gewicht. Die Kernöl-Experten, vorwiegend selbst Produzenten, bekommen je fünf Öle auf einmal serviert – anonym, nur mit Nummern versehen. Die „Krone“ sitzt mit Wilfried Lackner, Ge-

winner des letzten Kernöl-Championats, am Tisch.

Nach einem strengen Blick und dem Geruchstest greift Lackner zum Löffel und lässt das „Grüne Gold“ mit dem sogenannten

Verkostungsleiter Franz S. Wagner, Reinhold Zötsch (GF Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl), Alois Eibler, LWK Steiermark (v. li.).



Fotos: Christian Jauschowitz (4)



Landesprämierung Kürbiskernöl 2/2

**Kronen
Zeitung**



Für einen Liter Kürbiskernöl braucht es rund 2,5 bis 3 Kilo Kerne, wofür wiederum rund 30 bis 40 „Plutzer“ geputzt werden müssen – heute größtenteils Maschinenarbeit.

Fotos: Sepp Pall (2)

„Kernölschnalzer“ durch den Mund wandern. „Sehr harmonisch, gutes Mundgefühl, Röstnote auf der kräftigeren Seite“, fällt sein Urteil aus – seine Kommissionskollegen stimmen zu.

Ein Schluck Tee zum Neutralisieren, und weiter geht's. „Wir stimmen uns anhand objektiver Kriterien ab, der persönliche Geschmack zählt nicht.“ Im weißen Kittel huscht Ver-

kostungsleiter Franz Siegfried Wagner durch die Reihen und hat alles im Blick. Mit einem Testgerät wird auch die typische Zweifärbigkeit unter die Lupe genommen: „Einen satten

Grünton mit rubinrotem Schimmer“ müsse das Öl haben. Welche Kernöle heuer die begehrte Prämierungsplakette tragen dürfen, wird Ende Februar feierlich verkündet. Hannes Baumgartner



Mit einem speziellen Testgerät wird die Farbe überprüft, dann entscheiden die feinen Gaumen der Verkoster.

Krapfenkaiserin – Romana Nigitz

**Kronen
Zeitung**



Foto: Franz Suppan



Foto: Franz Suppan

Romana Nigitz aus St. Margarethen an der Raab sicherte sich die Top-Auszeichnung.

Mehl, Zucker, Vanille, Butter, Eier, Milch – das sind die wichtigsten Zutaten für einen Krapfen. Aber für den „Kaiserkrapfen“ der frisch gekrönten Romana Nigitz aus St. Margarethen an der Raab reicht das noch nicht aus. „Ich arbeite nach einem alten Hausrezept“, erzählt sie. „Ich mache aber kein Geheimnis daraus.“ So verwendet sie beides, Orangen- und Zitronenschalen als Zutat, „das machen nicht viele so“. Außerdem kommt bei der jungen Oststeirerin auch Backpulver in den Teig, und sie greift nur heimische Zutaten an, wie Eier von den eigenen Hennen: „Sie sind der Schlüssel für meine handgemachten Krapfen.“

Aber auch das Drumherum dürfe man nicht unterschätzen: „Das beachten viele nicht. Aber es kommt sehr auf die Temperatur an, vom Raum und vom Teig, ebenso auf die Luftfeuchtigkeit. Das ist jedes Mal eine neue Herausforderung.“ Aber das Tüpfel auf dem i für bestes Gelingen könne man nicht beifügen, das muss man sich erwerben: „Übung!“

Und die hat die 22-Jährige. Als Kind war die Backstube schon ihr Spielzimmer, denn Mama Maria hat mit ihren köstlichen Produkten schon eine fast unüberschaubare Anzahl von

Die Zutaten müssen heimisch sein – Romana Nigitz ist bekannt für ihre herrlichen Krapfen.



Foto: Stefan Kristofersitsch

Einfach zum Anbeißen

Die Oststeirerin Romana Nigitz wurde Krapfenkaiserin und verrät ihr Rezept



Menschen in der Steiermark



Preisen nach Hause geholt. Vor allem ihr Nussbrot – unvergleichlich.

Bei den Auszeichnungen ist ihr Töchterl Romana schon auf den Fersen – denn sie holte sich jetzt den Krapfen-Landessieg der Landwirtschaftskammer 2025.

Die gelernte Bäcker- und Konditormeisterin („privat muss ich am häufigsten Schoko-Mousse-Himbertorte machen, das fordert meine Familie bei allen möglichen Festen ein“) hat nach unzähligen handgefertigten Krapfen auch das Gefühl für das perfekte Randerl, die Königsdisziplin beim Krapfenbacken: „Dafür braucht man Übung beim Schleifen, es gehört Spannung auf den Teig, sonst schafft man gar kein Randerl oder halt kein hohes.“

Sie selbst übrigens „mag hin und wieder“ in der Faschingszeit zwar einen Krapfen, aber, schmunzelt sie, „so narrisch drauf wie viele andere bin ich nicht“.

Christa Blümel

STEIRERIN

EIN LEBEN FÜR DIE *Familie*

Ende letzten Jahres wurden wieder die steirischen Hofheldinnen gekürt – eine Auszeichnung, die Frauen in der Landwirtschaft in den Mittelpunkt rückt. Neu war 2024 die Kategorie „Die Soziale“, in der Maria Fink ausgezeichnet wurde.

REDAKTION: Betina Petschauer | FOTOS: Foto Fischer, beige stellt



Die Hofheldinnen sindutmacherinnen und Vorbilder für die mehr als 30.000 steirischen Bäuerinnen – bereits mehr als ein Drittel der heimischen Höfe ist in Frauenhand. Neben den Kategorien „Urproduktion“ und „Diversifizierung/Innovation“ wurde 2024 die Sonderkategorie „Die Soziale“ eingeführt. „Bäuerinnen sind nicht nur Heldinnen, wenn es um die wirtschaftliche Führung des Hofes geht, sondern auch, wenn es um die Familie geht. Bäuerinnen sind auch Erzieherinnen, Krankenschwestern, soziale Verbinderinnen und Pflegerinnen“, sagt die Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer Steiermark Maria Pein.

Pflege zu Hause. Das alles trifft auf die 61-Jährige Maria Fink aus Neustift bei Sebersdorf zu. Familie Fink hatte in der Vergangenheit mit mehreren Schicksalsschlägen zu kämpfen. Mit 19 kam die junge Bäuerin auf den Hof der Schwiegereltern, die Mutter ihres Mannes hat Maria nie gesund gekannt. Nachdem Maria und ihr Mann Franz den Hof von seinen Eltern übernommen hatten, wurden beide Elternteile pflegebedürftig: der Vater aufgrund eines Schlaganfalls, die Mutter wegen Rheumas. „Es wurde von uns erwartet, dass wir für die beiden da sind, da wir ja den Hof übernom-

In Kooperation mit

lk Landwirtschaftskammer
Steiermark

Steiermärkische
SPARKASSE

Sozialpreis Maria Fink 2/2

STEIRERIN



men hatten. Und es sind eben meistens die Frauen, die für die Pflege zuständig sind. Das war einfach so“, sagt Maria Fink. Doch zusätzlich zu ihren mittlerweile verstorbenen Schwiegereltern gab es eine weitere pflegebedürftige Person, nämlich Tochter Sandra. Bis sie eineinhalb Jahre alt war, verlief ihre Entwicklung normal, doch dann stellten sich Schreikrämpfe und Fieber sowie Epilepsie ein. Nach jahrelangem Suchen stand schließlich die Diagnose fest: Rett-Syndrom, eine seltene und tiefgreifende Entwicklungsstörung des Gehirns. „Als Sandra fünf Jahre alt war, wurde uns gesagt, dass sie nur zehn Jahre alt werden wird. Heute ist sie 39.“ Sie benötigt aber Unterstützung wie eine Neugeborene, kann nicht allein essen, trinken oder sitzen. Bei all diesen Tätigkeiten hilft ihr seit über 35 Jahren ihre Mutter Maria, die mittels Gesten und Mimik mit ihrer Tochter kommuniziert. Das Pflegebett, in dem Sandra schläft, ist nur durch einen Vorhang vom Elternschlafzimmer getrennt.

Ehrenamtliche Tätigkeiten. Wie schafft man es, diese Belastung so lange auszuhalten? „Ich habe zum Glück auch Unterstützung. Von Montag bis Freitag ist Sandra tagsüber in der Tageswerkstätte der Lebenshilfe.“ Maria und Franz betreiben eine Landwirtschaft mit Ackerbau und Wald, die Arbeiten auf dem Hof erledigte Franz aber jahrelang fast alleine. Eine Unterstützung sind neben Marias Schwester auch die anderen Töchter der Finks, Martina (42), Cornelia (30) und Anneliese (28), sowie drei Enkelkinder. „Für den Familienzusammenhalt bin ich auch sehr dankbar, ohne den würde es gar nicht gehen. Auf meine Töchter und meinen Mann kann ich mich hundertprozentig verlassen. So bleibt für mich auch ein bisschen Zeit, dass ich mich auswärts engagiere.“ Maria ist stellvertretende Bezirksbäuerin, Gemeindebäuerin, im Gemeinderat Bad Waltersdorf, Bauernbundobfrau, als Lektorin und Kommunionsspenderin tätig und war im Pfarrgemeinde-



rat. Diese Tätigkeiten sind ein schöner Ausgleich: „Da kommt man mit verschiedenen Leuten zusammen, redet, ist ein bisschen lustig und tankt Energie.“ Tochter Cornelia ist außerdem gerade dabei, den elterlichen Betrieb zu übernehmen.

Emotionale Auszeichnung. Eine weitere Tragödie stellte jedoch 2011 die Familie Fink auf die Probe: Als ihre Tochter Martina mit dem zweiten Kind schwanger war, verunglückte ihr Mann bei einem Arbeitsunfall tödlich – jede Hilfe kam zu spät. Das alles geht an Maria Fink natürlich nicht spurlos vorbei. 2006 tritt bei ihr eine Gürtelrose auf, ein schmerzhafter Hautausschlag, der auf psychische Belastungen zurückzuführen ist. „Unsere Hausärztin hat mir dann ganz klar gesagt, dass wir uns zumindest für die Zeit, bis ich wieder gesund bin, Hilfe holen müssen, sonst würde ich in der Klinik landen.“ Für sechs Wochen wird eine 24-Stunde-Pflege für die Schwieger-

eltern organisiert, danach ist Maria wieder selbst im Einsatz. 2024 hatte sie ebenfalls ein schweres Jahr, teilweise hat ihr jede Kleinigkeit die Tränen in die Augen getrieben. „Als pflegende Angehörige muss man immer funktionieren, egal ob es einem gut geht oder nicht“, erzählte sie. Da kam die Auszeichnung als „Die Soziale“ gerade zur rechten Zeit. Bei der Verleihung wird eine Laudatio auf die Gewinnerin gehalten, vorerst ohne ihren Namen zu nennen. „Ich habe mir die Laudatio angehört und habe mir gedacht: Na schau, es gibt mehrere Frauen, die in Pflege, Landwirtschaft, Familie, Ehrenamt alles meistern müssen. Und als ich zum Schluss meinen Namen gehört habe, gab es viele Tränen, Tränen der Freude, Tränen der Überraschung. Als dann auch mein Mann und meine Tochter dazugeholt wurden, was ich nicht gewusst habe, war die Überraschung natürlich überwältigend. Großen Dank an alle, die die Ehrung eingefädelt und durchgeführt haben.“ So lange es ihr möglich ist, wird Maria Sandra pflegen: „Alles hat ein Ende, nur wann, das wissen wir nicht. Ich wünsche allen pflegenden Angehörigen Kraft und Ausdauer für diesen wertvollen Dienst an unseren Nächsten. Die Auszeichnung hätte allen Pflegenden gebührt.“ ●



NEUJAHRSEMPFÄNGE 2025

Positiv und mit guter Unterhaltung blickte man bei den Neujahrsempfängen von Wirtschaftskammer Steiermark, Industriellenvereinigung Steiermark, Landwirtschaftskammer Steiermark und der neuen Landesregierung in das Jahr 2025.

© WKÖ/Foto Fischer, IV/Maria Kantsch, LWK/Danner, Land Steiermark/Bloder



Regionale Medien

Hofübergabe Präsident Franz Titschenbacher



**Der neue Kammerpräsident wird
Andreas Steinegger.** Foto: STBB/Neues Land

Andreas Steinegger folgt Titschenbacher

STEIERMARK. „Wie auf jedem Bauernhof habe auch ich mir die Hofübergabe in der Landwirtschaftskammer und im Bauernbund sehr gut und reiflich überlegt. Ich bin in den vergangenen Wochen zur Entscheidung gelangt, meine Funktionen zur Verfügung zu stellen und in erfahrene und kompetente Hände zu legen“, sagte Landwirtschaftskammer-Präsident und Bauernbund-Landesobmann Franz Titschenbacher in einer persönlichen Erklärung. Mit dieser „rechtzeitigen und gut gewählten“ Weichenstellung wolle er Stabilität und Kontinuität gewährleisten.

In der nächsten Vollversammlung der Landwirtschaftskammer am 14. März werde Titschenbacher den fachlich versierten und erfahrenen Leobener Bezirkskammerobmann und Biobauern Andreas Steinegger zu seinem Nachfolger als Landwirtschaftskammer-Präsident vorschlagen. Gemeinsam mit Vizepräsidentin Maria Pein solle Steinegger die Anliegen der steirischen Bauern mit vollem Einsatz und klarer Stimme vertreten, sowie die Landwirtschaftskammer mit ruhiger Hand weiter steuern, so der Wunsch Titschenbachers.

WOCHE

Hofübergabe Präsident Franz Titschenbacher

WOCHEN

Andreas Steinegger folgt Titschenbacher

„Wie auf jedem Bauernhof habe auch ich mir die Hofübergabe in der Landwirtschaftskammer und im Bauernbund reiflich überlegt. Ich bin zur Entscheidung gelangt, meine Funktionen zur Verfügung zu stellen und in erfahrene und kompetente Hände zu legen“, sagte Landwirtschaftskammer-Präsident und Bauernbund-Landesobmann Franz Titschenbacher. Mit dieser „rechtzeitigen und gut gewählten“ Weichenstellung wolle er Stabilität und Kontinuität gewährleisten. In der nächsten Vollversammlung der Landwirtschaftskammer am 14. März werde er den fachlich versierten und erfahrenen Leobener Bezirkskammerobmann und Biobauern Andreas Steinegger zu seinem Nachfolger als Landwirtschaftskammer-Präsident vorschlagen. Gemeinsam mit Vizepräsidentin Maria Pein solle Steinegger die Anliegen der steirischen Bauern vertreten sowie die Landwirtschaftskammer mit ruhiger Hand weiter steuern.

WOCHEN

Zwei Höfe im Bezirk

Die Landwirtschaftskammer kürt den steirischen Bauernhof 2025. Zwei Höfe aus unserem Bezirk sind nominiert.

HARALD ALMER

Bei der Wahl zum Bauernhof des Jahres ist der Bezirk Voitsberg mit zwei Höfen vertreten: Martin und Renate Zwanzger aus Bärnbach und die Familie Herbst aus Krottendorf-Gaisfeld.

Die Leidenschaft für den Gartenbau erlebte Martin Zwanzger schon als Kind, denn bereits sein Großvater legte 1935 den Grundstein für den Betrieb in Bärnbach. Im Jahr 2007 übernahm Gartenbaumeister Martin Zwanzger in dritter Generation den Ursprungsbetrieb in der Gartengasse 13 in Bärnbach von seinem Vater. Ein Jahr später wurde er um den Standort Oberdorferstraße 7



Die Familie Herbst in Krottendorf-Gaisfeld schwört auf den eigenen Wein und organisiert auch Trauungen am Hof.

Die Abbilderei

gegenüber vom Voitsberger Friedhof erweitert. Dort betreibt seine Frau und Floristikmeisterin das Geschäft „Garten, Flair & Bindekunst“.

Die beiden beschäftigen rund 20 Mitarbeiter. Stolz ist er auf die vielen Erfolge seiner Crew, unter anderem wurden drei Floristikmeisterinnen und eine Gärtnermeisterin ausgebildet. Ein weiterer Schwerpunkt ist die naturnahe Produktion von regionalen Ge-

müse- und Zierpflanzen. „Wir versuchen vom Säen weg so weit wie möglich alles am eigenen Betrieb zu machen. Unsere Palette reicht von Sträuchern, Zier- und Gemüsejungpflanzen über Kräuter bis zu Sommerschnittblumen.“ Allein bei Salat gibt es zehn Sorten, darunter die Spezialität „Lankowitzer Krauthäuptel.“ Die Familie Zwanzger verzichtet weitgehend auf Pflanzenschutzmittel, arbeitet mit Komposttee und belebtem

stehen zur Wahl



Martin und Renate Zwanzger mit ihren Töchtern in Bärnbach Die Abbilderei

Wasser, setzt auf verrottbare und wiederverwertbare Töpfe, alles für den CO₂-Fußabdruck.

„Ich setze mich sehr dafür ein, unseren Berufsstand zukunftsfit zu machen und Lösungen zu finden, wie unsere Branche auch in zehn oder 15 Jahren wirtschaftlich gut überleben kann.“ Mit den Töchtern Rosa (11) und Dora (9) stehen schon zwei zauberhafte Blumenkinder in den Fußstapfen der Eltern.

In Krottendorf-Gaisfeld wird die Landwirtschaft von Franz Herbst seit 1870 von Generation zu Generation weitergegeben. Vor sechs Jahren übernahm er den Betrieb und verlegte den Schwerpunkt auf den Wein. „Wir bauen die gesamte steirische Palette, insgesamt elf Sorten, an. Leitsorten sind der Blaue Wildbacher und der Sauvignon blanc.“ Und auch Rotwein. Die Ergebnisse rund um Merlot, Zweigelt und St. Laurent finden sogar im renommierten Magazin Falstaff großen Anklang.

Herbstwein

Die Philosophie von Franz Herbst lautet: Aus einer Sorte möglichst viele verschiedene Produkte machen und diese möglichst vom Fleck weg zu verkaufen. Ein Konzept, das sich bei „Herbstwein“ bewährt. Wie auch jenes, den Hof zur Hochzeitsbühne zu machen. „Bei uns können standesamtliche Trauungen gefeiert werden. Das

kommt sehr gut an, weil das Ambiente und die Aussicht sehr einladend dafür sind“, so Franz Herbst. In den letzten Jahren hat Herbst viel investiert und den Betrieb umgekrempelt. „Den Arbeitskräftemangel bekommen wir zu spüren, ebenso den Klimawandel. Die Bürokratie lässt uns manchmal mehr Zeit im Büro als auf dem Feld verbringen.“ Dennoch überwiegt am Hof, wo auch die Eltern voll mitanpacken, die Begeisterung, die auf die Kinder Katharina (8) und Maximilian (11) übergesprungen ist. Der Plan von Max: Die Weinbauschule besuchen.

INFO ZUR WAHL

Seit 14. Jänner läuft die Wahl zum steirischen Bauernhof des Jahres. Ge votet werden kann unter <https://stmk.lko.at/wer-wird-steirischer-bauernhof-des-jahres-2025+2400+4130432> noch bis 14. Februar um 12 Uhr.

Bauernhof des Jahres 2025 1/2



Noriker, Legehennen und Vogelbeeren: Diese drei Weizer Landwirte sind für den Titel „Bauernhof des Jahres 2025“ nominiert. Bis 15. Februar kann man abstimmen.

Von Veronika Teubl-Lafer

Was haben Noriker aus Gutenberg, Legehennen aus St. Margarethen an der Raab und Vogelbeeren aus St. Kathrein am Offenegg gemeinsam? Die landwirtschaftlichen Köpfe dahinter sind allesamt aus dem Bezirk Weiz und nominiert für den Titel „Bauernhof des Jahres 2025“. Wie auch in den Jahren davor kürt die Steirische Landwirtschaftskammer wieder den beliebtesten Bauernhof des Landes. Insgesamt 23 Betriebe stehen zur Wahl. Noch bis 15. Februar kann man online auf stmk.lko.at abstimmen.

Er ist Herr über 4500 Freiland-Legehennen. Vor drei Jahren hat Jakob Karner den Betrieb seiner Eltern in St. Margarethen an der Raab übernommen. Neben täglich frischen Freilandeiern hat sich der 24-Jährige auch der Zucht von Bio-Pilzen und der Produktion von Sauerkraut verschrieben. „Mit der Pilzzucht wollte ich mir ein zweites Standbein aufbauen“, erzählt der Jungbauer. Vor drei Jahren probierte er sich erstmals an selbstgemachtem Sauerkraut.



Wolfgang Friedl, Jakob Karner sowie Michael und Daniela Graf

KK, KURT ELMLEITNER, STEFAN TEMMER AUSTRIA

Wer wird Bauernhof des heurigen Jahres?

„Mit zwei Keramikgärtöpfen habe ich begonnen, weil es so gut ankam, produziere ich mittlerweile in zwei Lärchenbottichen“, erzählt Karner.

1700 Kilogramm hat er vergangenen Oktober eingeschabt. Alles händisch. Vermarktet wird im eigenen Hofladen, in Selbstbedienungsläden der Region und am Bauernmarkt in Gleisdorf. Was ihm an seiner Arbeit als Vollerwerbslandwirt am meisten Freude macht? „Die Arbeit mit den Tieren, am Hof und

in der Natur. Und dass man am Ende des Tages immer weiß, was man getan hat“, erzählt er.

Mit elf Jahren bekam der Gutenberger Wolfgang Friedl von seinen Eltern, die in Garrach einen Milchviehbetrieb führten, Haflinger-Stute „Lady“ geschenkt. Mit ihr hat Friedls Liebe zu den Kaltblütern begonnen. Nach der Hofübernahme 2019 war rasch klar, dass er den Fokus auf die Zucht von Pferden legen will. Die Milchwirtschaft wurde einge-

stellt, der Stall umgebaut. Mittlerweile stehen 16 Noriker in Friedls Stall. Eines, das besonders heraussticht, ist die dreijährige Stute „July“.

2021 holte sie beim Landesfohlenchampionat den ersten Platz und war Bundesreserve-Siegerin bei den Stutfohlen. 2024 wurde sie zur Landessiegerin bei der Landeseliten-Stuten-schau sowie zur Bundessiegerin bei der ARGE Norika Bundesjungstuten-Schau gekürt. Im März erwartet July ihr erstes

Fohlen. „Wenn ein gesundes Fohlen zur Welt kommt, ist das für mich als Züchter der glücklichste Moment“, sagt der 33-jährige Nebenerwerbslandwirt, der zudem bei Siemens Energy in Weiz arbeitet. Neben der Pferdeaufzucht und der Jungpferdeausbildung betreibt Friedl auch eine Deckstation. Eingesetzt werden die Pferde für Kutschenfahrten oder auch zur Stutenmilchgewinnung.

Die Milchwirtschaft sein gelassen haben Michael und Daniela Graf aus St. Kathrein am Offenegg. Stattdessen hat sich der heute 53-Jährige seit mehr als einem Vierteljahrhundert auf die Obstveredelung spezialisiert. „Schon als Kind hat mich die Vogelbeere fasziniert, 1999 habe ich mir dann den ersten Brennkessel gekauft“, erzählt Graf. Seitdem ist viel passiert. Als Edelbrennerei haben sich die Grafs über die Region hinaus einen Namen gemacht.

Ihr Aushängeschild Nummer eins, die Vogelbeere, ist geblieben. Daneben werden auch andere Früchte, vorwiegend alte Sorten, wie Hirschbirne, steirischer Maschansker, Quitte, aber auch Kirschen verarbeitet. Insgesamt 25 verschiedene Produkte finden sich im Sortiment. Neben Edelbränden und Likören auch Konfitüren, Essige oder Chutneys. Verkauft wird großteils über den eigenen Hofladen, dort sind zudem mehr als 40 Lieferanten aus dem Almenland sowie ausgewählte steirische Betriebe vertreten. Seine Manufaktur öffnet er auch für Führungen samt Verkostungen.

WOCHE

Hohe Nachfrage bei

Die Landwirtschaftskammer Steiermark präsentierte ihre Leistungsbilanz für das Jahr 2024.

CHRISTOPH SCHNEEBERGER

Die Landwirtschaftskammer Steiermark setzt sich mit ihren zwölf Bezirkskammern für die nachhaltige Entwicklung der heimischen land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ein. Sie bietet Beratung zu Produktionsfragen, unterstützt bei betrieblichen Weiterentwicklungen, der Förderabwicklung und fördert die berufliche Weiterbildung. „Besonders intensiv nachgefragt waren im Jahr 2024 die Beratungs- und Serviceleistungen der Landwirtschaftskammer. Als führendes land- und forstwirtschaftliches Beratungsunternehmen bringen wir so hohes

produktionstechnisches Know-how zu den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben“, so fasst Kammerdirektor Werner Brugner die Leistungsbilanz zusammen. Mit konkret 123 verschiedenen Beratungsangeboten in allen land- und forstwirtschaftlichen Fachbereichen haben die Experten der Landwirtschaftskammer 120.000 Beratungen oder 93.000 Beratungsstunden für die steirischen Bauern erbracht. Davon erfolgten 15.000 Beratungen direkt auf den steirischen Bauernhöfen. Zentrale Aufgabe der interessenpolitischen Arbeit der Landwirtschaftskammer ist es, neue gesetzliche Regelungen und Auflagen praxisorientiert und machbar zu gestalten. „2024 hat die Landwirtschaftskammer 199 Gesetzes- und Verordnungsentwürfe auf Anwendbarkeit in der Land- und Forstwirtschaft überprüft sowie mit teils umfangreichen Stellungnahmen die agrari-



Den Bauern stehen 123 Angebote zur Verfügung. benschonewille/panthermedia

schen Positionen eingefordert“, informiert Brugner.

Unterstützung vor Gericht

Bei jährlich rund 190 Verfahren vertritt die Kammer ihre Mitglieder kostenlos vor dem Sozialgericht und wahrt so die sozialrechtlichen Ansprüche – beispielsweise beim Pflegegeld, bei Unfallrenten oder Erwerbsunfähigkeitspensionen. Außerdem

Beratungen



Eine gute Aus- und Weiterbildung ist den steirischen Bauern wichtig. Pixabay

vertritt die Kammer die Grundeigentümer bei Grundablösen und Grundinanspruchnahme sowie bei der Errichtung von Infrastrukturprojekten wie Hochspannungsleitungen, Straßen- oder Bahnprojekten. „Eine gute Aus- und Weiterbildung ist den steirischen Bauern sehr wichtig“, freut sich Brugner über die Bildungsfreudigkeit in der Land- und Forstwirtschaft. An den insgesamt 820

angebotenen fachlichen Weiterbildungsveranstaltungen haben 22.132 Bauern produktionstechnische Weiterentwicklungen auf ihre Betriebe gebracht. „Weiters ist mit 43 Meister- und fast 1.200 Facharbeiterabschlüssen in der agrarischen Ausbildung weiterhin ein starkes Interesse zu verzeichnen“, fügt Brugner an. Sehr intensiv betreuen die Experten der Landwirtschaftskammer zudem rund 1.700 landwirtschaftliche Betriebe in Arbeitskreisen und speziellen Bildungsprojekten. „Ein besonderer Fokus liegt dabei auf unternehmerischem Handeln, der Stärken- und Schwächenanalyse der Betriebe sowie dem Kennzahlenvergleich, um die landwirtschaftliche Produktion zu optimieren. Bei den kontinuierlichen Arbeitskreistreffen werden die Kennzahlen analysiert und die betrieblichen Potenziale erörtert“, betont der Kammerdirektor.

Heimische Christbäume sind begehrt

Der Trendbaum für die heurigen Weihnachten ist mittelgroß, schlank, gleichmäßig geformt mit satt dunkelgrünen Nadeln – also ein Premiumbaum von eleganter Schönheit. Aber auch spezielle Unikate finden ihre Interessenten.

Der Trend der vergangenen Jahre hat sich weiter fortgesetzt: Gefragt sind gleichmäßig geformte Fichten und Tannen von ca. 1,60 bis 1,80 Meter Höhe. Aber nicht jeder Baum ist perfekt, vielfach lassen sich kleine Asymmetrien im Wohnzimmer gut kaschieren – die Christbaumbauern bezeichnen solche Bäume als Unikate oder Charakterbäume.

„Am liebsten wird der Christbaum direkt vom Bauern am Christbaumstand oder am Bauernhof gekauft. Knapp 60 Prozent der Steirerinnen und Steirer besorgen ihre Bäume auf direktem Weg bei den Christbaumbauern“, bedankt sich LK-Präs. Franz Titschenbacher für die Treue der Kunden. Ein heimischer Weihnachtsbaum lässt im Wohnzimmer nicht nur weihnachtliche Stimmung aufkommen, sondern ist auch ein Klimaschutz-Statement. „Die steirischen Christbäume haben kurze Transportwege – im Schnitt nur 6,5 Kilometer“, betont Titschenbacher.

Bäume aus steirischen Wäldern

Durch die vielen Sonnenstunden und die ausreichenden Niederschläge entwickelten sich in diesem Jahr Äste und Nadeln in den Christbaumkulturen hervorragend, erklärt Obfrau der steirischen Christbaumbauern Martina Lienhart: „Die ersten Frostnächte im November ließen die Vegetationszeit der Christbäume gut abschließen – die beste Voraussetzung für eine lange Haltbarkeit der sattgrünen und duftenden Nadeln.“ Und weiter: „Durch die umsichtige Pflege während der Vegetationszeit können die Christbaum-Produzenten jetzt ausreichend Bäume mit herrlichem Duft, bester Qualität und Haltbarkeit zu einem vernünftigen Preis auf den Markt bringen.“ Trotz massiv gestiegener Produktionskosten werden die Preise nur moderat angepasst – pro Laufmeter rund einen bis drei Euro. ■



Christbaumsaison ist eröffnet – Naturbäume sind die großen Renner: (v.l.n.r.) LK-Präs. Franz Titschenbacher, Christbaumprinzessin Martina Strohmeier und Obfrau Martina Lienhart

Regionale Lebensmittel am Gabentisch

Weihnachten und Neujahr sind ein guter Anlass, um bewusst regionale Lebensmittel direkt vom Bauernhof auf den Tisch zu bringen oder als nachhaltiges Geschenk unter den Christbaum zu legen. Unnötiger Müll lässt sich so vermeiden – gerade zur Weihnachtszeit wachsen Jahr für Jahr die Müllberge.

Bewusst gegen Lebensmittelverschwendung

Wer heimische Lebensmittel kauft, erzielt selbst mit kleinem Einsatz eine große Wirkung: Laut Berechnungen des Wifo tritt der positive Effekt bereits ein, wenn jeder steirische Haushalt monatlich um 3,50 Euro internationale durch heimische Lebensmittel ersetzt. Bewusst regional essen und schenken bedeutet vor allem voller Geschmack ohne Verzicht, bei gleichzeitigem Klimaschutz und positiven wirtschaftlichen Effekten. „Wer bei steirischen Direktvermarktern einkauft, hat den Vorteil, Lebensmittel in der gewünschten Menge zu bekommen. So kommt man nicht in die Versuchung, Übermengen in Großpackungen zu kaufen, die dann originalverpackt in der Mülltonne landen“, betont Brugner. Darüber hinaus können sich die Kunden beim Einkauf vor Ort von der hohen Qualität der Lebensmittel sowie von der Herkunft überzeugen.

Feiertage bewusst genießen

Hans Roth, AR-Vors. der Saubermacher AG, unterstützt mit dem Projekt „Feiertage bewusst genießen“ die Aufmerksamkeit für den bewussten Umgang mit den kostbaren Lebensmitteln. Denn jeder österreichische Haushalt wirft im Jahr originalverpackte Lebensmittel im Wert von 800 Euro in den Müll. Durch aktive Müllvermeidung und Mülltrennung kann jeder etwas zum Klimaschutz beitragen und Geld und Ressourcen sparen. Nachhaltigkeit beim Einkauf beginnt auch in der Weihnachtszeit beim sprichwörtlichen Einkaufswagen: „Feiertage bewusst genießen“ heißt nicht nur vor Weihnachten, sondern schon beim Einkauf zu bedenken, dass der Verpackungsmüll nur ein umweltfreundlicher, kleiner Rest der Festtagsfreude ist. ■



Mit regionalen Lebensmitteln Müll vermeiden: (v.l.n.r.) LK-Dir. Werner Brugner, Direktvermarkterin Michaela Friedl, Hans Roth, Direktvermarkter Franz Kober und Saubermacher-GF Manfred König

SCHAFBÄUERIN Karina Neuhold



Zwei Schwalben zwitschern

Neulich unterhielt sich ein Schwalbenpärchen besorgt über ihre Zukunft.

„Na sowas! Na fürchterlich! Na, es is net mehr zum Ausholten! - **Tuat da wos weh?** - Ach nah, des net. Owa was,t wos ma erzählt hom? - **Na sog schon, wos di so druckt.** - Mia wean bald nix mehr zum Fressn hom! Die Verwandtschaft hot kan Stoll mehr. Najo, also da Stoll is schon noch do, aber es gibt kane Vicha mehr am Hof. Und mit die Kiah san a die Fliagn furt.

Wos, wenn uns des passiert? Wos fressen wir dann? - **Jo, wos geben wir dann unseren Kindern zum Auffuattern? I kau jo a bisserl fostn, owa die Jungen brauchen jo wos, damits guad wachsn.** - Jo, die Bauern bringen as Fleisch ned mehr au, homs ma gezwitschert. Des wüll koana mehr kaufen. - **Jo warum denn net?** - Do gibt's wos neigs, homs gsogt!

Do braucht ma kane Bauern mehr, de zichtn as Fleisch dann im Labor. Kaust da des vorstellen? - **Jo mein-asöll, sowos geht? Do kau jo nix gsunds mehr drau sein!** - Darum hean die kloan Bauern auf und die Stoll wern leerer. - **Ach, wo is die guade olde Zeit nur hinkemman?**

Es hot Johre gebm, do hom mas goar ned dafressn und hiaz gibt's dann fost nix mehr zum fressn! - Jo so is hold, aber mia derfn zum Glück eh no net jammern, bei uns im Schofstoll und auf da Hold gibt's no gnua für uns zum Fressen. - **Host recht, hiaz hob i an Hunger kriagt. Kumm, fliagn ma aus.**“

Mit wolligen Grüßen
Ihre Schafbäuerin
Karina Neuhold

0664/4473404, wohlig@karinas-wollwelt.at
www.karinas-wollwelt.at





Agrarmedien



Landwirtschaftskammer
Steiermark

Hofübergabe Präsident Franz Titschenbacher – Titelseite



IN KOOPERATION MIT DER ÖSTERREICHISCHEN

BauernZeitung

Donnerstag, 30. Jänner 2025 | Nr. 05
85. Jahrgang | www.neuesland.at

Die Weichen sind gestellt

Franz Titschenbacher hört als Bauernbund-Landesobmann und Kammerpräsident auf. Seine Nachfolger sind Simone Schmiedtbauer und Andreas Steinegger. ► Seite 6/7



EU-Geld für Lobbying
Der frühere EU-Klimakommissar gerät unter Beschuss.

2

Engpass am Eiermarkt
Hühnereier sind dieser Tage in Österreich ein knappes Gut.

4

Tanzpaare beim Ball
Wer tanzt die Polonaise beim Steirischen Bauernbundball?

16



Biogetreide und Styria Beef
Gottfried Heinz führt mit Gattin Hildegard einen Biobauernhof.

18

Sortenratgeber Körnermais
Das Sortenspektrum für den Anbau 2025 ist sehr umfangreich.

20

HYDRAC

- Frontlader
- Konsole
- Parallelführung
- 1 Werkzeug Ihrer Wahl
- LED-Arbeitscheinwerfer
- einfachster An- und Abbau

AKTION

statt € 12.258,-
inkl. MwSt.
ab € 8.652,-

Tel: 07 259-8000-0 | www.hydrac.com | office@hydrac.com

Stark in Leistung, Preis und Design?

Challenge accepted.
Mit der NIGHT EDITION.

Jetzt anfragen:
AFRICA 500000
ASIA 800000
night.klars.com

KLARS

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien | Österreichische Post AG, WZ 24Z044681 W | 1,60 Euro

Hofübergabe Präsident Franz Titschenbacher 1/2

NEUES
LAND

Genau genommen



FRANZ TONNER
BAUERNBUND-DIREKTOR
franz.tonner@neuesland.at

Harmonische Hofübergabe im Bauernbund

Es mag für viele überraschend gekommen sein, als unser Landesobmann und Präsident der Landwirtschaftskammer Franz Titschenbacher aus freien Stücken seinen Rücktritt erklärte. Aber für einen so geerdeten, bodenständigen, vernünftigen und vorausschauenden Agrarpolitiker wie ihn war klar, die Hofübergabe gut vorbereitet, wohlüberlegt und zur richtigen Zeit durchzuführen. Franz Titschenbacher hat für sich entschieden, bei der nächsten Kammerwahl nicht mehr anzutreten. Dementsprechend war der Zeitpunkt, genau ein Jahr vor der Kammerwahl die Weichen für die Zukunft in der Kammer für Land- und Forstwirtschaft zu stellen, vollkommen richtig. Andreas Steinegger wurde im Landesvorstand des Bauernbundes einstimmig zum designierten Nachfolger als Kammerpräsident gewählt. Als Kammerobmann von Leoben, Landeskammerrat und Mitglied im Hauptausschuss hat Steinegger schon bisher seine Fähigkeiten unter Beweis gestellt, sodass der Übergang nahtlos erfolgen kann, obwohl Titschenbacher tiefe Erfolgsspuren in der Kammerarbeit hinterlassen hat.

An der Spitze des Steirischen Bauernbundes nimmt mit Simone Schmiedtbauer erstmals eine Frau Platz. Nach 125 Jahren Männerdominanz wird der Steirische Bauernbund weiblich.

Schmiedtbauer hat als Kommunalpolitikerin und als Europapolitikerin ihr politisches und menschliches Talent immer wieder unter Beweis gestellt, sodass der Schritt, als Landesrätin in die Steiermark zurückzukommen, wohl nur eine Frage der Zeit war. Jetzt eine Top-Politikerin an die Spitze einer politischen Interessensvertretung zu stellen, zeugt von Stärke und Weitblick.

Der Steirische Bauernbund ist somit intern und in der Kammerführung weiterhin bestens aufgestellt. Franz Titschenbacher hat seine hervorragende Arbeit mit der perfekten Hofübergabe die Krönung aufgesetzt. Ihm gilt mein aufrichter Dank und allerhöchste Anerkennung für die wertschätzende Zusammenarbeit.

Im Sinne einer bäuerlichen Hofübergabe

Was war dem Entschluss von Franz Titschenbacher vorausgegangen, dass er seine Spitzenämter in der Landwirtschaftskammer und im Bauernbund zurücklegt?

KARL BRODSCHNEIDER

In der vorwöchigen Sitzung des Bauernbund-Landesvorstandes kündigte Franz Titschenbacher sein Ausscheiden aus der interessenspolitischen Arbeit an. In seinen Reden als Kammerpräsident und Bauernbund-Landesobmann hatte er oft die Bilder vom Ernten und der bäuerlichen Hofübergabe verwendet und immer wieder davon gesprochen, dass man vor allem auf politischer Ebene Neuerungen und Änderungen rechtzeitig einleiten müsse. Trotzdem kam seine Mitteilung vom Aufhören völlig überraschend.

„Schon vor einem Jahr habe ich begonnen, mich mit der Frage zu beschäftigen, ob ich bei der Landwirtschaftskammerwahl im Jänner 2026 noch einmal als Bauernbund-Spitzenkandidat antreten soll“, berichtete Titschenbacher. „Anfang Jänner habe ich dann für mich die Entscheidung getroffen, dass ich nicht mehr kandidieren werde“, fuhr er fort und sagte: „Diese Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen, aber ich weiß, dass man keine Unsicherheiten in den Gesprächen und Gremien aufkommen lassen soll. Deshalb gebe ich bekannt, dass ich sowohl als Landwirtschaftskammer-Präsident als auch als Bauernbund-Landesobmann aufhören werde.“

Die letzten Wochen hatte der 60-jährige Bauer aus dem Ennstal aber intensiv genutzt, um die Weichen für seine Nachfolge zu stellen. Seinem Vorschlag

gingen vertrauensvolle Gespräche voraus: „Ich schlage Kammerobmann Andreas Steinegger als neuen Kammerpräsidenten und Landesrätin Simone Schmiedtbauer als neue Bauernbund-Landesobfrau vor. Im Sinne einer kontinuierlichen Kammerarbeit und der regionalen Ausgeglichenheit soll Vizepräsidentin Maria Pein auch in Zukunft den neuen Präsidenten in seiner Arbeit unterstützen.“ Sein Vorschlag wurde von den Mitgliedern des Bauernbund-Landesvorstandes einstimmig angenommen.

Stabilität und Kontinuität

In einer kurzfristig einberufenen Pressekonferenz am nächsten Tag gab Titschenbacher seine Entscheidung der Öffentlichkeit bekannt und begründete sie klar und deutlich: „Ich habe sie deshalb jetzt getroffen, weil – wie auf jedem Bauernhof – eine rechtzeitige und gut gewählte Weichenstellung Stabilität und Kontinuität ermöglicht.“

Der designierte LK-Präsident Andreas Steinegger fand Gelegenheit, sich den Medienvertretern vorzustellen. Der 54-Jährige bewirtschaftet mit seiner Familie einen Biomilch- und Forstbetrieb in der Gemeinde Niklasdorf. Er ist seit dem Jahr 2016 Obmann der Bezirkskammer Leoben und Landeskammerrat. Zudem ist er Obmann des Waldverbandes in seinem Heimatbezirk und Aufsichtsrat im Waldverband Steiermark. Steinegger ist

Hofübergabe Präsident Franz Titschenbacher 2/2

NEUES
LAND



Vizepräsidentin Maria Pein und Präsident Franz Titschenbacher mit der designierten BB-Landesobfrau Simone Schmiedtbauer und dem künftigen LK-Präsidenten Andreas Steinegger.



Gf. VP-Obfrau Manuela Khom dankte Franz Titschenbacher.



BB-Präsident Georg Strasser: „Er suchte immer das Verbindende.“

verheiratet, Vater von vier Kindern und zweifacher Großvater.

In dem Mediengespräch präsentierte er sich als glühender Verfechter einer nachhaltig produzierenden und klimafitten Land- und Forstwirtschaft. „Ich kämpfe auch für die Versorgungssicherheit mit heimischen Lebensmitteln und für eine zukunftsfähige Energiewende mit erneuerbaren Energieträgern. Weiters trete ich für Fairness gegenüber der Land- und Forstwirtschaft sowie für einen wertschätzenden Dialog mit den Steirerinnen und Steirern ein.“

Seine Wahl zum neuen Landwirtschaftskammer-Präsidenten erfolgt in der Kammervollversammlung Mitte März.

Mit Landesrätin Simone Schmiedtbauer hat der Steirische Bauernbund in seiner 125-jährigen Geschichte erstmals eine Frau an seiner Spitze. Sie erklärte: „Der Steirische Bauernbund ist seit meinen ersten politischen Schritten im Hitzendorfer Gemeinderat mein politisches Zuhause. Seither war für mich immer klar, dass er eine schlagkräftige Interessensvertretung von uns Bäuerinnen und Bauern garantiert.“

Ihre Wahl zur Landesobfrau – Schmiedtbauer ist jetzt schon Bauernbund-Bezirksobfrau von Graz-Umgebung – erfolgt beim nächsten Landesbauernrat Ende März.

Zur Neuaufstellung der steirischen Bauernvertretung sagte die geschäftsführende VP-Landesparteiobfrau Manuela Khom: „Franz Titschenbacher war in den letzten elf Jahren stets ein unermüdlicher und lautstarker Kämpfer für die Anliegen der steirischen Bäuerinnen und Bauern. In dieser Zeit hat er viele große agrarpolitische Weichen für die Landwirtschaft gestellt und war eine wichtige Stimme für die steirische Landwirtschaft und den ländlichen Raum.“ Sie begrüßte Steinegger als kompetenten Bauernvertreter und beschrieb Schmiedtbauer als eine beherzte und unerschütterliche Verfechterin für die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern.

Eine versierte Agrarpolitikerin

Österreichs Bauernbund-Präsident Georg Strasser zollte Titschenbacher Respekt und dankte ihm für seine Leistungen: „Franz Titschenbacher ist ein stets zielstrebigender Mensch,

der immer das Verbindende vor das Trennende stellt. Er hat den Steirischen Bauernbund mit Geduld und einem zukunftsorientierten Auftreten geführt und sich für die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern mit Nachdruck eingesetzt. Mit Simone Schmiedtbauer haben wir nun eine starke Frau und versierte Agrarpolitikerin an der Spitze des Bauernbundes, die mit Expertise glänzt und eine unermüdliche Kämpferin für die heimischen Bauernfamilien und den ländlichen Raum ist.“

Auch Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig nahm zum Wechsel an der steirischen Agrarspitze Stellung und sagte: „Mehr als elf Jahre führte Franz Titschenbacher die steirische Landwirtschaftskammer mit Weitsicht, Bedacht und einer bemerkenswerten Leistungsbilanz. Mit Praxisnähe und fachlicher Kompetenz hat er in den vergangenen Jahren die steirischen Familienbetriebe bestens vertreten und den Steirischen Bauernbund gut weitergeführt.“ Über die designierte Bauernbund-Landesobfrau sagte er: „Mit Simone Schmiedtbauer wird ihm eine starke Frau mit unermüdlichem Engagement sowie jahrelanger Expertise an der Spitze folgen.“

Der zwölfte Landesobmann

Kurz vor Weihnachten 2013 trat Franz Titschenbacher als Nachfolger von Gerhard Wlodkowski das Amt des Präsidenten der Steirischen Landwirtschaftskammer an. Vorher war der langjährige Bürgermeister der Marktgemeinde Irnding schon ein Jahr lang als dessen Vizepräsident tätig. Die Obmannschaft im Steirischen Bauernbund trat Titschenbacher im Oktober 2023 an, als die schwere Erkrankung von Landesrat Hans Seitingen den Wechsel notwendig machte. In

der 125-jährigen Geschichte des Bauernbundes war er der zwölfte Obmann. Seine Vorgänger waren Gründungsobmann Franz Hagenhofer, Alois Riegler, Josef Wagner, Josef Hollersbacher, Anton Pirchegger, Josef Wallner, Simon Koiner, Rupert Buchberger, Erich Pörtl, Gerhard Wlodkowski und Hans Seitingen. Ökonomierat Franz Titschenbacher wird seine Funktionen als Obmann des Raiffeisenverbandes und Obmann des Österreichischen Biomasseverbandes weiterhin ausüben.

Hofübergabe Präsident Franz Titschenbacher



STEIERMARK

Geregelte Hofübergabe

Der Obmann des Steirischen Bauernbundes, Franz Titschenbacher, wird sich nach mehr als elf Jahren aus diesem Amt zurückziehen und auch seine Funktion als Präsident der LK Steiermark zurücklegen. Die Hofübergabe wurde gut vorbereitet: Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer folgt ihm als erste Obfrau in der 125-jährigen Geschichte des Steirischen Bauernbundes nach, neuer LK-Präsident wird Andreas Steinegger, bisher Obmann der BBK Leoben. Bauernbund-Präsident Georg Strasser und Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig dankten Titschenbacher für seinen Einsatz und seine bemerkenswerten Leistungsbilanz im Sinne der steirischen Familienbetriebe.




Online Plattformen




Post der Woche: Facebook, LK Steiermark








Landwirtschaftskammer Steiermark

Gepostet von Stefanie Bratl

28. Januar um 14:33 · 


 Gewinne 2 Eintrittskarten für den Bauernbundball! 🎟️🏆


 Wann? Freitag, 28. Februar 2025


 Wo? Messe Congress Graz


Unter dem Motto „G'sellig wird's sein mit steirischem Wein!" wirst du die einzigartige Stimmung des traditionsreichsten Balls Österreichs erleben! 🌞

So machst du mit:

 Like diesen Beitrag


 Kommentiere, wer deine Begleitung sein wird 🍷👯


 Am 17. Februar 2025 werden wir die/den Gewinner*in auslosen und kontaktieren! 🎉

 Sei dabei, wenn Graz in Ballstimmung ist – wir freuen uns auf DICH!


Hinweis: Dieses Gewinnspiel steht in keinem Zusammenhang mit Instagram oder Facebook.


#landwirtschaftskammer #landwirt #graz #kammer #bauernbundball #gewinnspiel





 418





428 Kommentare 44 Mal geteilt

 Gefällt mir

 Kommentieren

 Senden


 Teilen

Aufrufe 	Reichweite 
20.558	15.504
Interaktionen 	Link-Klicks 
891	--

Facebook, LWK Steiermark – KW 5

Post der Woche: Facebook, Steirische Lebensmittel





Steirische Lebensmittel

Gepostet von Stefanie Bratl

29. Januar um 12:00

Lust auf fluffige, süße Faschingskrapfen? 🍩 Diese goldbraunen Leckerbissen mit fruchtiger Füllung sind einfach himmlisch! ✨ Perfekt für die närrische Zeit – und super einfach selbst zu machen. 😊

👉 Hier geht's zum Rezept: <https://bit.ly/42zrovQ>

Wer liebt Krapfen genauso sehr wie wir? 🍩💕

REZEPT
DER
WOCHE



Aufrufe *i*
6.269

Reichweite *i*
5.202

Interaktionen *i*
55

Link-Klicks *i*
39

Für das Rezept benötigst du:

1 kg Mehl,
300 ml Milch,
70 g Butter,
80 g Germ,
130 g Zucker,
14 g Salz,
40 g Rum, Zitronenschale,
4 Dotter, 3 Eier,
16 g Vanillezucker

Viel Spaß beim Nachmachen!

Reitzer's Gemüsehof Christine und Martin und 25 weitere Personen

7 Mal geteilt

Gefällt mir

Kommentieren

Senden

Teilen

Post der Woche: Instagram, Steirische Landwirtschaft



lk_steiermark 🎉 Gewinne 2 Eintrittskarten für den Bauernbundball! 👥

📅 Wann? Freitag, 28. Februar 2025

📍 Wo? Messe Congress Graz

Unter dem Motto „G'sellig wird's sein mit steirischem Wein!“ wirst du die einzigartige Stimmung des traditionsreichsten Balls Österreichs erleben! 🌟

So machst du mit:

👉 Like diesen Beitrag

👉 Kommentiere, wer deine Begleitung sein wird 👥

📅 Am 17. Februar 2025 werden wir die/den Gewinner*in auslosen und kontaktieren! 🎁

💚 Sei dabei, wenn Graz in Ballstimmung ist – wir freuen uns auf DICH!

Hinweis: Dieses Gewinnspiel steht in keinem Zusammenhang mit Instagram oder Facebook.

#landwirtschaftskammer #landwirt #graz #kammer
#bauernbundball #gewinnspiel

1 Tag



Gefällt wilhelmrosemarie und 233 weitere Personen

Vor 2 Tagen

